

vjrg - das Logo steht für wissenschaftlich fundierte, verständlich geschriebene und gut ausgestattete Bücher. Niedersachsen und Westfalen stehen im Mittelpunkt. Das Verlagsprogramm greift aber weit darüber hinaus. Das zeigen die 2020 und 2019 erschienenen Bücher, die ein weites räumliches und zeitliches Spektrum abdecken. Seit 2020 ist der Verlag für Regionalgeschichte UG ein Imprint des Aschendorff Verlags.

Kontakt

Verlag für Regionalgeschichte UG
 Windelsbleicher Straße 13
 33335 Gütersloh
 Postfach 120423
 33653 Bielefeld
 Telefon: 05209 / 6714
 Telefax: 05209 / 6519
 E-Mail: regionalgeschichte@t-online.de
 www.regionalgeschichte.de

Auslieferung:

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG
 Soester Straße 13
 48155 Münster
 Telefon: 0251/690-91 3001
 Telefax: 0251/690-80 30 90
 E-Mail: buchverlag@aschendorff.de
 www.aschendorff-buchverlag.de

Stand des Prospektes: Mai 2020. Preisänderungen vorbehalten.

Autorenregister

Altenberend, Johannes 6
 Altevogt, Matthias 4
 Althoff, Gerd 7

Bauer, Sieglinde 11
 Berghahn, Cord-Friedrich 15
 Beyer, Burkhard 6
 Bischoff, Michael 4
 Bock, Friedrich 15
 Bock, Helmut 15
 Böcker-Lönnendonker, Hiltrud 9
 Brakemeier, Friedrich 3
 Brendler, Albrecht 7
 Büren, Guido von 8
 Busch, Wilhelm 5

Damke, Karl 5

Fischer, Annette 3
 Franke, Birgit 4
 Frohnappel-Leis, Monika 14
 Fuchs, Ralf-Peter 8

Granados, Mayari 10

Henkel, Gabriele 15
 Husmeier, Gudrun 10

Konersmann, Frank 11
 Kuebart, Gerhard 4

Langewand, Knut 5
 Leinweber, Jonas 9
 Lenser, Philip 5

Merschjohann, David 3
 Mölich, Georg 8
 Murken, Jens 16

Neitzert, Dieter 13
 Neumann, Reinhard 6

Reich, Elisabeth 13

Sahrhage, Norbert 12
 Scheffler, Jürgen 10, 12
 Schmuhl, Hans-Walter 14
 Schröder, Fabian 10
 Schuster, Kurt G.P. 15
 Siekmann, Mechthild 16
 Stalder, Jan 5
 Sunderbrink, Bärbel 3

Verein für Geschichte Osnabrück 8

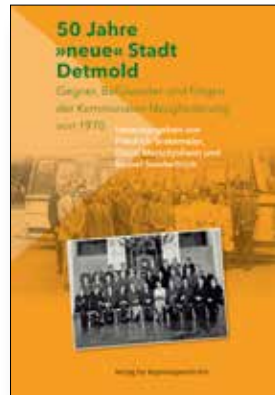
Welzel, Barbara 4
 Winkler, Ulrike 14



Annette Fischer (Hg.)
**Geschichte der Dörfer
Schlangen, Kohlstädt, Oesterholz
und Haustenbeck**

2020, 488 Seiten, 361 Abbildungen,
geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1089-7
Sonderveröffentlichungen des Naturwissen-
schaftlichen und Historischen Vereins für das
Land Lippe 89

Mit großer Sachkenntnis haben die Autoren die Geschichte der Dörfer Schlangen, Kohlstädt, Oesterholz und Haustenbeck erarbeitet und in ihrer Vielfalt dargestellt. Von den Anfängen bis zum Zusammenschluss der Gemeinden Schlangen, Kohlstädt und Oesterholz-Haustenbeck im Jahr 1970 bietet die Publikation eine Fülle von Informationen zur Orts- und Regionalgeschichte. Die mit zahlreichen Abbildungen ausgestatteten Bände bringen Historie auf eindrucksvolle Weise nahe. Das Buch zeigt die Grenzlage, aber auch die enge Verbindung Schlangens mit Lippe auf der einen und mit dem Paderborner Raum auf der anderen Seite. Wer an örtlicher Geschichtsschreibung, die auch die Nachbarbereiche einbezieht, interessiert ist, kommt an dem Schlänger Geschichtswerk nicht vorbei.



Friedrich Brakemeier / David Merschjohann /
Bärbel Sunderbrink (Hg.)

50 Jahre »neue« Stadt Detmold
Gegner, Befürworter und Folgen der
Kommunalen Neugliederung von 1970
2020, 272 Seiten, 134 Abbildungen,
kart. 19,- €

ISBN 978-3-7395-1235-8
Sonderveröffentlichungen des Naturwissen-
schaftlichen und Historischen Vereins für das
Land Lippe 95

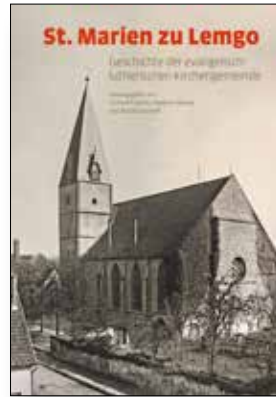
Dass es in der Detmolder Stadtgeschichte vor 50 Jahren eine bedeutende Zäsur gab, ist Vielen heute nicht mehr bewusst. Am 1.1.1970 wurde per Gesetz die Kernstadt Detmold mit den umliegenden 25 Gemeinden zur neuen Stadt Detmold zusammengeschlossen. Das war mit Widerständen, aber auch mit vielen Erwartungen verbunden. Im »stadtgeschichtlichen Projekt« haben Experten und Laien die Vorgänge rund um die kommunale Neugliederung erforscht. Sie haben über die Fakten hinaus Aufschlüsse über die Wahrnehmungen und die Langzeitwirkungen erhalten. Wer waren die Gegner, wer waren die Befürworter der vom Land Nordrhein-Westfalen forcierten kommunalen Gebietsreform? Welche sicht- und spürbaren Folgen waren und sind mit der Reform bis heute verbunden? Zum 50. Geburtstag der »neuen« Stadt gibt das Buch Antworten auf diese Fragen.



Birgit Franke / Barbara Welzel

Dortmund entdecken

Schätze und Geschichten aus dem Mittelalter
2020, 6. Auflage, 144 Seiten,
175 Abbildungen,
kart. 14,90 €
ISBN 978-3-7395-1181-8
Dortmunder Mittelalter-Forschungen 11



Gerhard Kuebart / Matthias Altevogt /
Michael Bischoff (Hg.)

St. Marien zu Lemgo

Geschichte der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde
2020, 240 Seiten, 217 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1220-4

Wo wurden die Kunstwerke gefertigt, die sich in den Dortmunder Kirchen befinden? Wie vernetzt war die Welt damals? Spannend sind all die Geschichten, die in den Kunstwerken erzählt werden. Mit dem Stadtführer können sich Kinder und Erwachsene auf die spannende Entdeckungsreise in die Geschichte ihrer Stadt machen. Das Buch zeigt, was es in Dortmund zu entdecken gibt und lädt ein, das kulturelle Erbe des europäischen Mittelalters in Dortmund kennen und wertschätzen zu lernen.

Auf Bega-Sand gebaut, aber sie steht schon 700 Jahre: St. Marien zu Lemgo. Der Bau begann um das Jahr 1260 mit der Gründung der Neustadt. 1306 zogen Dominikanerinnen aus Lahde bei Minden nach Lemgo um und bezogen Kloster-Gebäude hinter der St.-Marien-Kirche. Mit ihrer Hilfe wurde die Kirche fertiggestellt und 1320 der Gottesmutter Maria geweiht. Durch die Jahrhunderte haben Menschen hier Heimat gefunden – Gottes Ohr für Dank und Bitten, Kummer und Freude. Dieses Buch setzt ihnen ein Denkmal – mit vielen Fakten und Fotos auf dem heutigen Stand der Forschung.



Philip Lenser / Jan Stalder / Knut Langewand
Entscheidungskulturen um 1900
2020, 196 Seiten, 20 Abbildungen,
kart. 14,90 €
ISBN 978-3-7395-1243-3
Kleine Schriften aus dem Kreisarchiv
Warendorf 3

Die Zeit um 1900 war eine dynamische Epoche, die auch im Münsterland mannigfaltige Veränderungen und richtungsweisende Entscheidungen mit sich brachte. Dies gilt auch für die lokale Verwaltung. Neue Gemeinden entstanden: fast aus dem Nichts, wie 1899 Neubeckum; oder wie Benteler, das als vormalige Wadersloher Bauerschaft 1898 seine Eigenständigkeit erlangte. In Liesborn wurden nicht nur ein Elektrizitätswerk und eine Sparkasse, sondern auch Bad Waldliesborn geplant und errichtet. Doch wie kam es zu diesen Entscheidungen? Wie verliefen die Entscheidungsprozesse? Wer lenkte das Geschehen? Wann wurde die Hand zur Abstimmung gehoben? Philip Lenser, Jan Stalder und Knut Langewand gehen diesen Fragen nach und zeichnen so ein neues orts- und verwaltungsgeschichtliches Bild der Jahrhundertwende.



Karl Damke
Max un Moritz
En Bengelsjeschichte in siewen Kniepen.
Frie noa Wilhelm Busch up Schaumbörjer
Mundoart
2020, 3. Auflage, 64 Seiten, 50 Abbildungen,
geb. 12,40 €
ISBN 978-3-7395-1265-5

Wilhelm Busch (1832–1908), dessen Bilder-geschichten, Aphorismen und Gedichte bis heute die Menschen begeistern und sich in nicht geringen Teil in unseren alltäglichen Sprachgebrauch wiederfinden, wurde in Schaumburg geboren. Man kann davon ausgehen, dass er im Privatleben häufig Platt gesprochen und geschrieben hat. Karl Damke (1930–2019) hat Buschs Geschichten in ein gut verständliches Schaumburger Platt übersetzt. 2015 jährte sich die Erstveröffentlichung von Max & Moritz zum 150. Mal. Grund genug, den Schaumburgern seine Übersetzung in illustrierter Form an die Hand zu geben. Das Buch war nach kurzer Zeit vergriffen. Auch die neue Auflage will Karl Damkes Liebe zum Schaumburger Platts einem breiten Publikum näher bringen.



Reinhard Neumann
Nächstenliebe unter einem Dach
Neinstedter Geschichte – Von den Anfängen
bis in unsere Zeit
2020, 320 Seiten, 41 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1250-1

Philipp (von) Nathusius und seine Ehefrau Marie gründeten 1850 in Neinstedt bei Quedlinburg das Knabenrettungs- und Brüderhaus Lindenhof. 1861 kam auf Initiative seiner Schwester Johanne Nathusius die Elisabethstiftung für geistig behinderte Menschen dazu. In der Folgezeit entwickelte sich Neinstedt zur größten diakonischen Einrichtung im mitteldeutschen Raum. 1933 gerieten die Anstalten in den Sog des NS-Regimes. Zwischen 1938 und 1943 wurden im Rahmen der »Euthanasie« nahezu 1.000 Pfleglinge in »Zwischenanstalten verlegt«. Nach Kriegsende wurde die Arbeit in der DDR unter schwierigen Bedingungen erneut aufgenommen. Beide Stiftungen wurden 1988 zur Stiftung »Neinstedter Anstalten« zusammengelegt und 2015 zur »Evangelische Stiftung Neinstedt« vereinigt.



Johannes Altenberend / Burkhard Beyer (Hg.)
Akzisestädte im preußischen Westfalen
Die Stadtrechtsverleihungen von 1719 und
die Steuerpolitik König Friedrich Wilhelms I.
2020, 360 Seiten, 68 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1222-8
22. Sonderveröffentlichung des Historischen
Vereins für die Grafschaft Ravensberg und
Veröffentlichungen der Historischen Kommissi-
on für Westfalen, Neue Folge 57

1719 verlieh der preußische König Friedrich Wilhelm I. acht Orten der Grafschaft Ravensberg das Stadtrecht: Borgholzhausen, Bünde, Enger, Halle, Preußisch-Oldendorf, Versmold, Vlotho und Werther. Anlass für diesen Verwaltungsakt war die Steuerpolitik des preußischen Staates. Dieser führte in den alten Städten Bielefeld und Herford und in den neuen Städten die Akzise, eine am Stadttor kassierte Steuer vor allem auf Verbrauchsgüter, ein. Die acht Akzisestädte entwickelten sich im 18. Jahrhundert in unterschiedlichem Ausmaß zu kleinstädtischen Zentren. Vor den Ortsbeiträgen behandelt der Band grundlegender Themen der Geschichte Ravensbergs in brandenburgisch-preußischer Zeit: die Grundzüge der Akzise-Politik, die Folgen der Steuer für das ländliche Gewerbe und für die Juden. Im Vergleich werden die Verhältnisse in Tecklenburg und in Kleve-Mark betrachtet.



Gerd Althoff
Königin Mathilde († 968)
Ihr Leben als Braut, Ehefrau, Witwe und ihre eigenartigen Lebensbeschreibungen
2020, 2. Auflage, 48 Seiten,
26 Abbildungen, geb. 7,50 €
ISBN 978-3-7395-1211-2
Stadt Enger – Beiträge zur Stadtgeschichte 11

Mathilde, die erste ottonische Königin, ist eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters. Über kaum eine andere Herrscherin wissen wir so viel wie über Mathilde. Das verdanken wir vor allem den beiden Lebensbeschreibungen, die kurz nach ihrem Tod am 14. März 968 wohl im Kloster Nordhausen geschrieben wurden. Gerd Althoff untersucht die beiden Viten vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse um die Klostergründungen Mathildes und ihres Sohnes Otto I.



Albrecht Brendler
Auf dem Weg zum Territorium
Verwaltungsgefüge und Amtsträger der Grafschaft Berg 1225–1380
2020, ca. 512 Seiten, 3 Abbildungen,
kart. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1134-4
Bergische Forschungen 34

Den Weg zum Territorium beschritten die bergischen Herrscher (die Grafen und seit 1380 Herzöge von Berg) mit großem Erfolg. Am Ende des Mittelalters geboten sie über den ausgedehntesten Machtbereich im nördlichen Rheinland, der den Raum zwischen Rhein, Ruhr, Sieg und rheinisch-westfälischer Wasserscheide fast vollständig ausfüllte und sich durch große Geschlossenheit auszeichnete. Der Prozess der Ämterbildung setzte Mitte des 13. Jahrhunderts ein. Amtsträger neuen Typs markieren den allmählichen Übergang von einer um die gräflichen Burgen zentrierten Herrschaftsstruktur zu einer auf dem Amts- und Flächenprinzip beruhenden Landesorganisation. Ende des 14. Jahrhunderts wird die administrative Untergliederung der *terra Montensis* in ihrer ganzen Ausdehnung sichtbar. Zum Abschluss gelangte diese Entwicklung im 15. Jahrhundert.



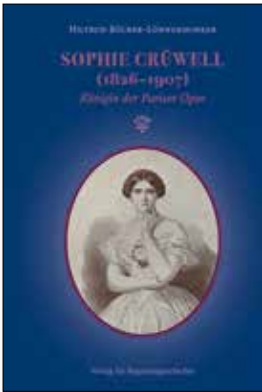
Guido von Büren / Ralf-Peter Fuchs /
Georg Mölich (Hg.)
Herrschaft, Hof und Humanismus
Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg
und seine Zeit
2020, 2. Auflage, 608 Seiten,
115 Abbildungen, kart. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1201-3
Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie 11

Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg (1516–1592) war einer der bedeutendsten Landesherren des 16. Jahrhunderts im Nordwesten des Heiligen Römischen Reiches. Sein 500. Geburtstag war Anlass für eine Bilanz des Forschungsstandes zu Person und Herrschaft. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den fürstlichen Handlungsmöglichkeiten in der Epoche der Renaissance. Welchen Spielraum hatte der Herrscher, welchen Zwängen war er unterworfen? Welchen Regeln folgte das Leben am Hof? Wie wurden Macht und kultureller Anspruch des Fürsten repräsentativ dargestellt? Wie verhielt Wilhelm sich in den Konflikten zwischen den entstehenden Konfessionen? Welche Verbindungen hatte er zu humanistischen Zirkeln? Das Buch zeigt ein breites Panorama der Geschichte der Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg im Reformationsjahrhundert.



Osnabrücker Mitteilungen, Band 124/2019
Mitteilungen des Vereins für Geschichte und
Landeskunde von Osnabrück
2020, 392 Seiten, 90 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1204-4

Archiv und Domschatz, Stadt- und Regionalgeschichte: Der 124. Band der Osnabrücker Mitteilungen hält eine Fülle an Themen und Epochen bereit. Vermutlich erstmals in seiner Geschichte hat der Historische Verein die Osnabrücker Mitteilungen an einem 29. Februar ausgeliefert. Die aktuelle, knapp 400 Seiten umfassende und durch zahlreiche farbige Abbildungen reich illustrierte Ausgabe ist aber vor allem in ihrer zeitlichen und thematischen Breite bemerkenswert. Im zweiten Teil werden 19 aktuelle Publikationen zur Geschichte Osnabrücks und des Osnabrücker Landes besprochen.



Hiltrud Böcker-Lönnendonker
Sophie Crüwell (1826–1907)
Königin der Pariser Oper
2020, 192 Seiten, 31 Abbildungen,
geb. 19,- €
ISBN 978-3-7395-1151-1
21. Sonderveröffentlichung des
Historischen Vereins für die Grafschaft
Ravensberg

Die Opernsängerin Sophie Crüwell wurde am 12. März 1826 als Sophie Johanne Charlotte Crüwell in Bielefeld geboren. Ihre größten Erfolge feierte sie in London und Paris. Sie galt als die beste Verdi-Interpretin ihrer Zeit. 1854 entfesselte sie einen Theaterskandal, als sie ohne Vorankündigung von der Grand Opéra in Paris verschwand und für Wochen unauffindbar blieb. Auf dem Höhepunkt ihres Ruhms heiratete Sophie 1856 den Baron Georges Vigier und verließ die Bühne. In Nizza sang sie noch viele Jahre in stark beachteten Wohltätigkeitsveranstaltungen. Als Sophie am 6. November 1907 starb, lagen die Zeiten, in denen »die Crüwelli« ein Begriff war, lange zurück. Das Buch lädt dazu ein, Leben und Karriere einer außergewöhnlichen Künstlerin neu zu entdecken.



Jonas Leineweber u. a.
Das Schützenwesen in Westfalen als Immaterielles Kulturerbe
Tradition im Wandel: Entwicklungen, Kontinuitäten und Zukunftsperspektiven
2020, 128 Seiten, 32 Grafiken kart. 19,- €
ISBN 978-3-7395-1239-6
Paderborner Beiträge zur Geschichte 19

Schützenvereine gibt es in fast allen westfälischen Orten. Sie prägen das kulturelle und soziale Leben ländlicher und städtischer Gemeinschaften und wirken für viele Menschen integrierend und identitätsstiftend. Das Schützenwesen wurde darum 2014 in das Landesinventar NRW und 2015 in das Bundesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Damit sind die Schützen aufgefordert, ihre kulturelle Praxis fortlaufend neu zu gestalten und die Zukunftsfähigkeit ihres Brauchtums in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft zu gewährleisten. Der Überblick über die Geschichte des Schützenwesens zeigt dessen breites Tätigkeitsfeld und die enge Verflechtung mit den Veränderungen in Staat und Gesellschaft. Mit Blick auf die Zukunft fragt die Studie nach den heute notwendigen Veränderungen.



Gudrun Husmeier
**Graf Otto IV. von Holstein-Schaumburg
(1517–1576)**

Landesherrschaft, Reichspolitik und
Niederländischer Aufstand
2020, 2. Auflage, 416 Seiten,
8 Abbildungen, geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1170-2
Schaumburger Studien 60

Otto IV. von Holstein-Schaumburg trat die Regierung in einer Zeit konfessioneller Polarisierung, militärischer Konfrontation und politischer Umwälzung an. Während seiner über dreißigjährigen Herrschaft entwickelte sich der Graf zu einem geschickt operierenden Politiker: Er modernisierte die Verwaltung, führte die Reformation ein und pflegte enge Beziehungen zu Kaiser und Reich. Als Söldnerführer des Kaisers war er in ganz Europa unterwegs. Durch seine Heirat mit Frauen aus fürstlichem Stand vergrößerte er sein soziales Prestige. Zusammen mit seinen Brüdern, die als Erzbischöfe von Köln Kurfürsten des Reichs waren, festigte er die führende Position seiner Dynastie unter den westfälischen Standesgenossen. Durch die solide Ausbildung seiner Kinder schuf er die Voraussetzung für die Blüte der Grafschaft Schaumburg unter seinem Sohn Ernst.



Mayari Granados / Jürgen Scheffler /
Fabian Schröder (Hg.)

Reiselust
Der Amsterdamer Künstler
Martin Monnickendam in Lippe und
im Weserbergland 1923
2020, 96 Seiten, 81 Abbildungen,
kart. 14,90 €
ISBN 978-3-7395-1230-3
Schriften des Städtischen Museums Lemgo 20

Martin Monnickendam war in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ein vielseitiger, erfolgreicher und sehr anerkannter niederländischer Künstler. Mit seinen großen, farbenfrohen Bildern vom Amsterdamer Stadtleben, feiernden Menschenmassen und Theaterlogen, seinen Landschaften, Genreszenen und Stillleben machte er in seiner Heimat und im Ausland Furore. Eine Reise ins Weserbergland im Jahr 1923 ist der Anlass, eine Doppelausstellung im Museum Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo und in der Städtischen Galerie Schwalenberg mit seinen Werken zu zeigen.



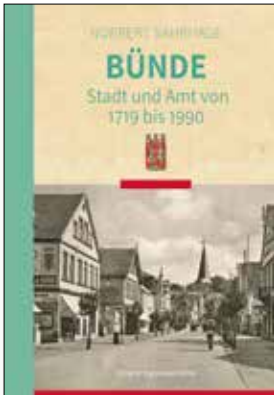
Frank Konersmann
**Der Heilpädagoge Herbert Müller
 in Eben-Ezer**
 Biographie eines Schul- und Anstaltsleiters
 (1906–1968)
 2019, 252 Seiten, 35 Abbildungen,
 kart. 19,- €
 ISBN 978-3-7395-1168-9

Der Volks- und Hilfsschullehrer Herbert Müller (1906–1968) war ab 1928 als Lehrer, Erzieher und Pfleger in der Heil- und Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo tätig; ab 1932 als Leiter der Anstaltsschule, von 1939 bis zu seinem Tod 1968 als Anstaltsleiter. Das von ihm geprägte heil- und sonderpädagogische Profil der Anstalt erfuhr während des NS-Regimes gravierende Änderungen. Müller war kein überzeugter Nationalsozialist, sah sich aber zum Mitmachen verpflichtet und trat 1937 der NSDAP bei. Nach 1949 eröffnete sich ihm eine zweite Chance, die Anstalt weiter zu entwickeln. Mit Unterstützung engagierter Mitarbeiter baute er das Stiftungsgelände Neu Eben-Ezer auf. Im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche und anderen Einrichtungen ist sein Wirken heute noch präsent. Das Buch soll Herbert Müller im Stiftungsgedächtnis neu verankern.



Siegrinde Bauer (Bearb.)
Goslarer Häuserbuch
 Grundbuch 1443–1505
 Band 1: Edition. Band 2: Indizes
 2019, 1.440 Seiten, 3 Abbildungen, 1 Karte,
 1 CD, geb. 68,- €
 ISBN 978-3-7395-1261-7
 Beiträge zur Geschichte der Stadt Goslar /
 Goslarer Fundus 61

Das Goslarer Häuserbuch ist das erste Grundbuch der Stadt, das in kontinuierlichen Einträgen die Grundstücksbewegungen für den Zeitraum von 1443 bis 1505 erfasst. Die 1729 Einträge sind bis auf wenige Ausnahmen in Mittelniederdeutsch geschrieben. Obwohl es sich um ein Grundbuch handelt, hat sich die Bezeichnung »Häuserbuch« durchgesetzt. Siegrinde Bauer hat die von 20 verschiedenen Schreibern stammenden Einträge transkribiert und durch Register der Personen, Institutionen und Straßennamen erschlossen. In einer Karte werden Straßen, Mühlen und topografische Besonderheiten dargestellt. Auf einer CD werden die 1729 Einträge in der Stadtkarte von 1803 parzellen- bzw. blockseitenbezogen verräumlicht. Das Werk ermöglicht einen detaillierten Blick auf Goslar im 15. Jahrhundert und liefert Grundlagenmaterial für weitere Forschungen.



Norbert Sahrhage

Bünde

Stadt und Amt von 1719 bis 1990
2019, 576 Seiten, 294 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1177-1
Herforder Forschungen 27



Jürgen Scheffler (Hg.)

The German-Jewish Dilemma

The Story of the Hochfeld Family from the 18th Century until Today
2019, 88 Seiten, 118 Abbildungen,
kart. 14,90 €
ISBN 978-3-7395-1229-7
Schriften des Städtischen Museums Lemgo 19

Die neue Bänder Stadtgeschichte arbeitet wichtige Entwicklungslinien vom frühen 18. bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert heraus. Nach der Erhebung zur Akzisestadt im Jahre 1719 wurde Bünde durch den Eisenbahnanschluss im Jahre 1855 und die Zigarrenindustrie, die Stadt und Amt bis in die 1950er Jahre prägte, zum Mittelzentrum des westlichen Teils des Kreises Herford. Neben der Darstellung von Strukturen und Ereignissen enthält das Buch zahlreiche Einzelporträts, die das Handeln der lokalen Akteure verdeutlichen. Neben politik- und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklungen rückt Sahrhage sozial- und kulturgeschichtliche Verhältnisse in den Fokus der Betrachtung.

Seit dem 19. Jahrhundert waren Hochfelds erfolgreiche Händler in der Stadt Lemgo. Anfang des 20. Jahrhunderts zog ein Familienzweig nach Hamburg. Nach 1933 emigrierten Hochfelds nach Großbritannien, USA, Palestina und Südafrika. Die in Deutschland gebliebenen Familienmitglieder starben im Holocaust. 2017 zeigte das Lemgoer Museum eine Ausstellung zur Geschichte der Hochfelds; zur Eröffnung trafen sich 59 Nachfahren aus 7 Ländern in 5 Kontinenten. 2019 wurde die Ausstellung im Johannesburg Holocaust & Genocide Centre gezeigt.



Dieter Neitzert

Göttinger Botsen und Gesandte

Reichweite und Intensität städtischer Kommunikation zwischen 1400 und 1450
2019, 200 Seiten, 4 Abbildungen, 4 Karten,
kart. 19,- €
ISBN 978-3-7395-1202-0
Göttinger Forschungen zur
Landesgeschichte 22



Elisabeth Reich

Der Hansische Geschichtsverein

Entwicklung, Netzwerke, Geschichtsbilder
2019, 440 Seiten, 2 Abbildungen,
kart. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1223-5
Göttinger Forschungen zur
Landesgeschichte 23

Boten und Gesandte verbanden die Stadt Göttingen mit den benachbarten Städten und Adligen, dem Landesherrn und dem König. Die gering bezahlten Boten liefen auch weite Strecken meist zu Fuß. Die berittenen Gesandten und Ratsbeauftragte waren in der Regel befugt, die Stadt bei auswärtigen Verhandlungen rechtskräftig zu vertreten, zum Beispiel auch bei Fragen der Hanse. Die Stadtrechnungen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erlauben eine genaue Darstellung des Nachrichtenverkehrs; zugeordnete Karten zeigen die Ausdehnung des städtischen Kommunikationsraums. Die Zielorte städtischer Nachrichten und die Herkunft fremder Boten veranschaulichen die Stellung der Stadt zwischen noch bestehender Abhängigkeit vom Landesherrn und sich entwickelnder Autonomie.

Der 1870 gegründete Hansische Geschichtsverein zählt zu den wenigen europäisch agierenden und international wahrgenommenen deutschen Geschichtseren. Sein Forschungsziel ist inhaltlich und raumübergreifend ausgerichtet. Der Verein nimmt Einfluss auf die Erforschung und Vermittlung der hansischen Geschichte und trägt zur Konstruktion und Tradierung spezifischer Hansebilder bei. Elisabeth Reich untersucht die Vereinsgeschichte, die persönlichen Netzwerke innerhalb des Vereinsvorstandes sowie zentrale Begriffe der Hansegeschichte wie »Hansestadt« oder »Kogge«. Damit liegt eine umfassende Abhandlung über das Wirken des Hansischen Geschichtsvereins von der Gründung des Deutschen Kaiserreichs bis in das wiedervereinigte Deutschland vor.



Monika Frohnepfel-Leis

Jenseits der Norm

Zauberei und fingierte Heiligkeit
im frühneuzeitlichen Spanien

2019, 264 Seiten, 8 Abbildungen, geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1128-3
Hexenforschung 18



Ulrike Winkler / Hans-Walter Schmuhl

Dem Leben Raum geben

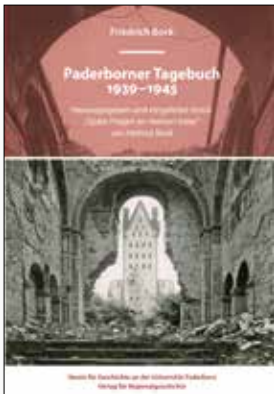
Das Stephansstift in Hannover (1869–2019)
2019, 560 Seiten, 40 Abbildungen,
geb. 29,- €

ISBN 978-3-7395-1213-6

Schriften des Instituts für Diakonie- und Sozialgeschichte an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel 33

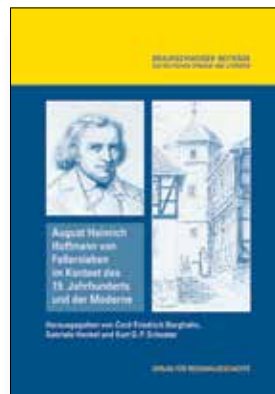
Was hatten Nonnen, deren Ruf der Heiligkeit angezweifelt wurde, und Frauen, die angeblich zauberten, im Spanien des 17. Jahrhunderts gemein? Sie teilten ein ähnliches Schicksal, denn beide Gruppen mussten sich vor einem Inquisitionstribunal für ihre abweichende Glaubensauspraxis verantworten. Ihnen wurde unter anderem vorgeworfen, aufgrund von falschen Visionen eine religiöse Anhängerschaft zu haben bzw. Zauberei für eigene und fremde Zwecke auszuüben. Sieht man darin nicht nur ein Überschreiten von Normen und Gewohnheiten, sondern auch ein Öffnen und Schließen von »anderen« Räumen, kann man anhand der Aussagen in Inquisitionsprozessen sowohl die Wahrnehmung der Zeuginnen und Zeugen als auch das Handlungsspektrum der Angeklagten aufzeigen.

Im Jahre 1869 als Diakonenanstalt für die hannoversche Landeskirche gegründet, entwickelte sich das Stephansstift rasch zu einer der größten deutschen Bruderschaften. Diakone des Stephansstifts arbeiteten in der Gemeindediakonie, in der Alten- und Behindertenhilfe, leiteten Herbergen zur Heimat und Seemannsmissionen in aller Welt. Die Kinder- und Jugendhilfe war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit, der insbesondere während der »Krise der Heimerziehung« in den 1960er und 1970er Jahren Turbulenzen ausgesetzt war. Heute gehört das Stephansstift zur Dachstiftung Diakonie und erbringt Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in den Bereichen Pflege, Bildung und Ausbildung.



Friedrich Bock
Paderborner Tagebuch 1939–1945
 Herausgegeben von Helmut Bock
 2019, 312 Seiten, 35 Abbildungen,
 geb. 24,- €
 ISBN 978-3-7395-1218-1
 Paderborner Historische Forschungen 18

Dr. Friedrich Bock hat Tagebuch über die Paderborner Kriegsjahre 1939-1945 geführt. In seinen öffentlichen Funktionen als Direktor des Reismann-Gymnasiums sowie zeitweiliger Leiter einer NS-Ortsgruppe war er in das damalige Zeitgeschehen eingebunden. Das Leben im Spannungsfeld von totalitärem Regime, den Schrecken des Bombenkriegs, Familie, Beruf, sozialem Umfeld und Freizeit wird in einer bislang unbekanntem Detailliertheit festgehalten. Hin- und hergerissen zwischen Betroffenheit, Stolz und Scham setzt sich der Sohn Helmut in seiner Hinführung zum Tagebuch intensiv mit dem seit langem verstorbenen Vater auseinander. Eine Auseinandersetzung, die auch den heutigen Leser herausfordert, Position zu beziehen.



Cord-Friedrich Berghahn / Gabriele Henkel / Kurt G.P. Schuster (Hg.)
August Heinrich Hoffmann von Fallersleben im Kontext des 19. Jahrhunderts und der Moderne
 Symposium Fallersleben 2017
 2019, 296 Seiten, 23 Abbildungen,
 geb. 29,- €
 ISBN 978-3-7395-1098-9
 Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 18

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) gehört zu den faszinierenden literarischen und politischen Persönlichkeiten seiner Zeit. Dabei steht die Bekanntheit des Dichters im Gegensatz zur Kenntnis seines Werks. Der Gegenwart ist Hoffmann als Dichter populärer Lieder, insbesondere des *Liedes der Deutschen*, und als engagierter Literat im Vormärz ein Begriff; Spezialisten wissen, dass er eine Schlüsselfigur in der Geschichte der Germanistik ist. Sein umfangreiches Werk, seine sich über ganz Europa erstreckenden Netzwerke und sein kulturpolitisches Wirken sind selbst in Fachkreisen weitgehend unbekannt. Dieser Missstand soll durch den Band über Hoffmanns nationale und internationale Kontexte, sein Selbstverständnis als Philologe und Literaturhistoriker und seine Beziehungen zur Musik gemildert werden.



Jens Murken
**Die evangelischen Gemeinden
 in Westfalen**

Ihre Geschichte von den Anfängen bis zur
 Gegenwart

Band 3: Salem-Köslin bis Zurstraße

2019, 968 Seiten, geb. 59,- €

ISBN 978-3-7395-1193-1

Schriften des Landeskirchlichen Archivs der
 Evangelischen Kirche von Westfalen 23

Die Evangelische Kirche von Westfalen baut sich von den Gemeinden her auf. Die Tradition vieler Kirchengemeinden reicht bis in das Mittelalter zurück. Es gibt aber auch zahlreiche jüngere Gründungen, insbesondere aus der Preußenzeit, der Industrialisierung und der Nachkriegszeit. Das Westfälische Gemeindebuch umreißt die Geschichte der über 700 evangelischen Kirchengemeinden auf dem Gebiet der heutigen westfälischen Landeskirche und ermöglicht einen Überblick über die Parochialentwicklung von der Frühzeit bis zur Gegenwart. Band 3 mit 170 Kirchengemeinden hat zeitliche Schwerpunkte beim Kirchenkampf während des Nationalsozialismus und beim Aufbau zahlreicher neuer Gemeinden im Zuge der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges bis in die 1970er Jahre.



Mechthild Siekmann (Hg.)

Tatort Domplatz

Der Münster-Plan von 1609 und seine
 Geschichte(n)

Dokumentation und Faksimile

2019, 2. Auflage, 192 Seiten,

155 Abbildungen, 1 Karte, geb. 29,- €

ISBN 978-3-7395-1169-6

Vor zehn Jahren kehrte der älteste bekannte Plan der Stadt Münster zurück an seinen Entstehungsort. Nun liegt er wieder vor – als Faksimile in Originalgröße von 38 x 84 cm. Die lavierte Federzeichnung mit dem Domplatz im Zentrum zeigt den Prinzipalmarkt und die angrenzenden Straßen in überraschendem Detailreichtum. Zentral ist das Duell zwischen zwei Männern auf dem Domplatz: Am 17. Juli 1607 erstach dort Dietrich von Galen, Vater des späteren Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, den Erbmarschall Gerhard Morrien. Reich bebilderte Aufsätze erschließen die Geschichte um das tödliche Duell und die Entstehung und Überlieferung des Morrien-Plans von Münster über Speyer nach Bad Homburg.